

# MODERNISIEREN!

SCHNELL • EINFACH • KREATIV • SCHÖN

Zu gewinnen:  
**Design-  
Tapeten**  
im Wert von  
**300 €**



**Gratiswärme  
fürs Haus:**  
Solaranlage  
nachrüsten

**Umbau - Ausbau - Neugestaltung:**

# Küche, Bad & Co.





Nicht nur mit Gipsfaser-, auch mit Lehmbauplatten lassen sich tolle Ausbaulösungen realisieren. Auf dem Naturmaterial basierende Trockenbausysteme, hier von Fermacell, wirken sich dank feuchtigkeitsregulierender Eigenschaften positiv auf das Raumklima aus. Foto: tkr-piFermacell/fotolia

Neue Raumaufteilung gefällig? Mithilfe von Schiebetüren entstehen ohne viel Aufwand neue Wohnsituationen. Foto: deineSchiebetuer.de



Der nur 1,6 kg schwere Trockenbauschrauber von Fein schafft mit einer Akkuladung bis zu 1.800 Verschraubungen. Foto: C. E. Fein

**M**it wenig Aufwand eine tolle Situation schaffen – das ist für mich das Interessante am Trockenbau“, sagt die selbstständige Innenarchitektin und Raumgestalterin Synne Marienfeld aus Schleswig-Holstein. „Trockenbau ist einfach, schnell, günstig und jeder kann es selbst machen.“ In der Tat benötigt man für das Aufstellen einer Trockenbauwand nur ein wenig handwerkliches Geschick, Spaß am Bauen und Gestalten sowie ein recht überschaubares Werkzeug-Equipment. Das Schwierigste dabei ist der Bau einer geraden, lotrechten Unterkonstruktion. Wie kompliziert diese gebaut werden muss, hängt von den räumlichen Gegebenheiten ab und davon, wie viele Extras sich in der Wand verbergen sollen. Grundsätzlich ist es wichtig, sich vor dem Bau der Unterkonstruktion zu überlegen, was die neue Wand „können“ muss, was man an ihr befestigen will und ob beispielsweise Beleuchtungs-

emente integriert oder Aussparungen vorgesehen werden sollen.

### Gut geplant

Die Unterkonstruktion einer Trockenbauwand kann entweder aus Holz- oder aus Aluminiumprofilen gebaut werden. Die sogenannten C- und U-Aluminiumprofile lassen sich problemlos mit einer Blechschere zurechtschneiden, während für die Arbeit mit Holzprofilen am besten mit einer Handkreissäge gearbeitet wird. Manchem Heimwerker mag dennoch die Arbeit mit Holz vertrauter sein als der Umgang mit starren Metallleisten. Wichtig ist in jedem Fall die richtige Handhabung der Wasserwaage und eventuell eines Lots, damit die Wand am Ende wirklich gerade im Raum steht.

Aber nicht nur die spätere Funktion der Wand, auch ihre Form wird bereits durch den Bau des Untergerüsts bestimmt. Wird eine raumhohe Konstruktion vom Boden bis zur De-

cke gewünscht? Soll zur indirekten Beleuchtung des dahinter liegenden Raums noch ein gläsernes Lichtband eingebaut werden? Ist eine Tür notwendig, und wie breit und hoch muss diese sein? Alles Fragen, die bereits vor dem Bau des tragenden Gerüsts geklärt sein müssen. Eine Trockenbauwand muss nicht immer als Trennwand dienen, sie kann auch vor eine Wand gesetzt werden, um Stauraum zu bieten und gleichzeitig eine unschöne Ecke zu verstecken, oder als halbhohes Thekenelement die offene Küche vom Essbereich trennen.

Sollen sehr schwere Elemente wie Küchenschränke oder Waschtische an der Wand befestigt werden, müssen in der Regel sogenannte Traversen, also zusätzliche Querprofile zur Aufnahme besonderer Lasten, in die Konstruktion integriert werden. Ob und wie viele dieser Profile in der Unterkonstruktion einzuplanen sind, hängt zum einen von der zu erwartenden Last und zum

anderen von der Tragfähigkeit der Beplankung ab.

### Die Materialfrage

Der Klassiker für Trockenbauwände sind Gipsplatten. Sie sind leicht, gut zu handhaben und lassen sich einfach mit einem Cutter zuschneiden. Unterschieden wird zwischen Gipskarton- und Gipsfaserplatten. Während Gipskartonplatten die feinere Oberfläche haben, sind Gipsfaserplatten stärker belastbar. Arbeitet man mit Gipskartonplatten, sollte bereits ein schwerer Spiegel besser an einem dahinter liegenden Profil der Unterkonstruktion befestigt werden.

Holzwerkstoffplatten bieten dagegen den großen Vorteil, dass sie auch für die Aufhängung schwererer Gegenstände stabil genug sind. Bei größeren Gewichten ist lediglich die Zahl der Befestigungspunkte maßgebend. Wer hier flexibel sein will, sollte sich beispielsweise für MDF- oder Holzspanplatten ent-

## Was kann welches Material?

**Gipskartonplatten** sind am einfachsten zu bearbeiten, besonders leicht und haben eine sehr homogene Oberfläche. Für eine gute Luftschalldämmung muss die Wand doppelt beplankt werden. Gipskartonplatten gelten ab einer Stärke von 12,5 mm als unbrennbar.

**Gipsfaserplatten** werden im Prinzip verwendet wie Gipskartonplatten. Sie sind durch eine Armierung höheren Anforderungen gewachsen, aber auch etwa 50 Prozent schwerer als Gipskartonplatten.

Außerdem werden auf dem Markt **Gipsplatten für besondere Anwendungsbereiche** wie Feuchträume oder Räume mit besonders hohen Ansprüchen an den Brand- oder Schallschutz angeboten.

**Mitteldichte Faserplatten (MDF)** werden aus Holzstaub und einem sehr hohen Leimanteil verpresst. Sie sind relativ schwer, bieten aber einen dementsprechend guten Schallschutz und Stabilität.

**Spanplatten** sind eine günstige Variante der Holzwerkstoffplatten. Derzeit sehr beliebt sind sogenannte OSB-Platten, auch Grobspanplatten genannt, mit einer entsprechend groben Faserstruktur. Durch ihr charakteristisches Aussehen werden OSB-Platten auch „unversteckt“ verarbeitet.

**Sperrholzplatten** sind schichtweise, quer zueinander verleimte Holzplatten. Sie garantieren hohe Stabilität, Qualität und Maßgenauigkeit, sind dafür allerdings auch entsprechend teuer.

scheiden. Eine weitere Alternative sind Lehm- oder Gipsbauplatten. Diese sind zwar weniger belastbar und machen etwas mehr Schmutz bei der Montage, können aber besonders gut Feuchtigkeit aufnehmen und wieder abgeben. Das sorgt für ein angenehmes Raumklima.

### Gut beplankt

Werden besonders hohe Anforderungen an die Wand gestellt, sollte man die Beplankung in zwei Lagen ausführen. Eine doppelte Beplankung ist beispielsweise Voraussetzung, wenn Fliesen geplant sind. Zudem erhöht diese Bauweise den Brand- und Schallschutz. Umlaufende Dichtbänder verhindern, dass die Profile zu Schallbrücken werden. Außerdem wird in die Ständerkonstruktion eine Dämmschicht eingebaut. Wie stark die Wand gedämmt werden muss, ist abhängig von den Anforderungen an den Schallschutz. Generell kann man sagen: Je schwerer ein Baustoff ist, desto besser ist sein Schallschutz.

Das bezieht sich sowohl auf die Dicke der Beplankung, auf die Dichte und Schwere des Dämmmaterials als auch auf die Dicke der Wand insgesamt.

### Die passende Verkleidung

Alle Bauplatten müssen bearbeitet werden, es sei denn die Oberfläche, beispielsweise aus MDF, passt bereits in die gewünschte Optik. Mit anderen Worten: Im Prinzip wird die Trockenbauwand nach einer Grundbehandlung bearbeitet wie jede andere Wand auch. Gipsplatten müssen an den Fugen verspachtelt werden und lassen sich anschließend grundieren, streichen, tapezieren oder verputzen. Es kann mit Wandtattoos, Textilien oder PU-Hartschaumplatten in Steinoptik gearbeitet werden. Der Fantasie sind fast keine Grenzen gesetzt. Um Fliesen oder Dekorputze aufzutragen, sollte man nach dem Verschließen der Stöße die gesamte Fläche mit einem Fliesen- oder Tiefengrund behandeln. Zum Tapezieren wird entsprechend ein Tapeziergrund verwendet. Lehm- oder Gipsbauplatten lassen sich am besten mit einem Lehmputz bearbeiten oder direkt mit Lehmfarbe streichen.

### Feuchträume

Der Begriff „Trockenbau“ sollte nicht assoziieren, dass er nicht für das Ba-

dezimmer geeignet ist! Holzwerkstoffe sind hier vielleicht nicht so ideal, da sie bei Feuchtigkeit anfangen zu quellen, was wiederum zu einem Ablösen der Beschichtung führen kann. Gipsplatten gibt es dagegen auch in einer speziellen Ausführung für Feuchträume. Sie können sogar als Duschtrennung dienen, wenn sie zumindest im Spritzwasserbereich doppelt beplankt, mit einem speziellen Abdichtanstrich versehen und gefliest werden.

Nicht selten fehlt es im Bad an ausreichenden Ablageflächen. Hier kann eine vorgesetzte, halbhohe Trockenbauwand Abhilfe schaffen. Dabei muss es sich nicht um ein sogenanntes Vorwandssystem handeln, in dessen Innerem Rohre und Sanitärinstallationen verschwinden und spezielle Tragständer das Gewicht von Waschbecken und WC aufnehmen. Soll jedoch eine solche Installationswand gebaut werden, ist bei der Konstruktion wichtig, die sich gegenüberliegenden Profile durch Laschen zu verbinden, um eine ausreichende Stabilität zu erreichen. Wegen der Gewährleistungspflicht ist es allerdings ratsam, die Einbindung der Sanitärinstallation und der Badezimmer elektriker den entsprechenden Fachhandwerksbetrieben zu überlassen.

Die „Climafit Protekto“-Beplankung von Rigips schirmt Elektromog ab – und das gänzlich unabhängig von der Montageart. Foto: epr/Saint Gobain Rigips



Dass Trockenbauen bei Heimwerkern beliebt ist, liegt an den leicht zu verarbeitenden Bauprodukten wie dem „Uniflott“ von Knauf Bauprodukten. Deren aufeinander abgestimmte Komponenten ermöglichen dem Laien professionell aussehende Ergebnisse. Foto: djd/Knauf Bauprodukte